vor uns steht, während H. Apostoloi und das Pammakaristos-Parekklesion noch Stationen auf dem Wege vom ersten (nicht zu Unrecht von manchen anderen Forschern auch als »schwerer Stil« bezeichnet) zum zweiten palaiologischen Stil sind, mit Verbindungen nach rückwärts und nach vorwärts. Das ist sehr überzeugend. Zu bedauern ist nur, daß in diesem Schema zwei Mosaikarbeiten nicht erwähnt werden und auch keinen rechten Platz finden könnten: das Deesis-Mosaik in der H. Sophia in Istanbul und die beiden wandgebundenen großen Mosaikikonen in der Porta-Panagia bei Trikkala. Vielleicht teilt B. nicht die Datierung der Deesis in das letzte Drittel des 13. Jahrhunderts, wobei er sich in der guten Gesellschaft von V. N. Lazarev befände. Die Mosaiken der Porta-Panagia dagegen sind um 1285 zu datieren und eine Stiftung des Sebastokrators Joannes Angelos Komnenos Dukas, eines Sohnes Michaels II. von Epiros, gehören also in engste zeitliche und örtliche Nähe zu den Mosaiken der Paregoritissa in Arta, mit denen sie stilistisch wenig bis nichts gemein haben. Es wäre schön gewesen, wenn B. sich zu diesen beiden Mosaikwerken, die in seine Trennung von erstem und zweitem palaiologischen Stil nicht recht passen, auch geäußert hätte. Zwar betont er, daß der erste palaiologische Stil offenbar nicht das ganze wiederstandene Reich der ersten Palaiologen erreichte, aber man hätte doch gerne aus so berufener Feder auch etwas über das gehört, was daneben existierte, und ob von dort aus Verbindungslinien zum zweiten palaiologischen Stil gezogen werden könnten — was mir nicht ganz ausgeschlossen zu sein scheint, zumindest nicht für die Deesis in der H. Sophia.

Die Farbtafeln sind gut, wirken aber alle ein wenig blasser als die Originale (sehr zu begrüßen ist die Detailaufnahme Pl. VIII, die die Verbindung von Mosaik und kleinen eingesetzten Frescoteilen zeigt), die sehr instruktiv ausgewählten Schwarz-weiß-Abbildungen sind in jeder Hinsicht sehr befriedigend. Alles in allem: ein sehr gelungener Band, den man dankbar zur Kenntnis nehmen darf.

Klaus Wessel

A. Marava-Chatzinicolaou-Chr. Toufexi-Paschou, *Catalogue of the Illuminated Byzantine Manuscripts of the National Library of Greece, Vol. I: Manuscripts of New Testament Texts 10th-12th Century*, mit einem Vorwort von A. Orlandos; 258 S., 654 Abb. auf Taf., davon 350 in Farbe, 8 Schwarz-weiß-Abb. von alten Einbänden auf (unnummerierten) Taf.; Athen 1978: Publications Bureau of the Academy of Athens.

Lange Zeit geschah wenig auf dem Gebiet der Edition illuminierten Handschriften. Den Anfang einer umfassenden Editionstätigkeit machte 1964 Abbé Jules Leroy mit seiner Vorlage syrischer illuminierten Handschriften. Dann begann in der Reihe »Bibliothèque des Cahiers Archéologiques« die Herausgabe einzelner wichtiger Kodices wie des Evangeliers der Laurenziana in Florenz und der Königsbücher in der Bibliotheca Vaticana sowie der Psalter mit Randminiaturen. Ob die drucktechnisch nicht immer befriedigende Art dieser Edition den Wunsch nach umfassenderer und besserer Publikation der reichen, zu einem nicht geringen Teil noch ungehobenen Schätze der byzantinischen Buchmalerei angeregt hat oder die Erkenntnis entscheidend wurde, daß die byzantinische Kunstgeschichte dieses Material in vollmöglichem Umfang dringend braucht, um stilgeschichtlich und ikonographisch weitere Fortschritte zu erreichen, jedenfalls sehen wir uns jetzt den Anfängen einer ganzen Reihe wichtiger Publikationen gegenüber. Die Erschließung der Bibliotheken des Athos durch das Patriarchats-Institut für patristische Studien hat bisher drei sehr gewichtige Bände erbracht, die leider nicht von allen Handschriften alle Miniaturen abbilden. Das Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften, das von der Wiener Akademie der Wissenschaften inauguriert wurde, hat in zwei Bänden die Vorlage der Schätze der Bodleian Library in Oxford begonnen, wobei jede

Miniatur und jeder alte Bucheinband abgebildet wurden (die Bände sind in diesem Periodicum angezeigt worden). Und nun beginnt die Athener Akademie mit einem vollständigen Katalog der byzantinischen illuminierten Handschriften der griechischen Nationalbibliothek, deren erster Band, von zwei hervorragenden Kennerinnen der Materie besorgt, nun vorliegt. Die geplante Gesamtedition aller illuminierten Handschriften, die nach inhaltlichen Gruppen geordnet erfolgen soll, wird von den Akademikern A. Xyngopoulos, D. Zakythinos und A. C. Orlandos geleitet. Ihr Ziel wird von dem verehrungswürdigen Nestor unseres Faches, Anastasios Orlandos († 1979), im Vorwort als »a full presentation of the entire collection of illustrated manuscripts in the National Library« bezeichnet. »Only in this way will this rich material for the study of Byzantine painting, iconography and ornament become available to science. Its importance lies mainly in the artistic value of the miniatures, many of which represent scenes unparalleled in monumental painting«. Es dürfte keinen Byzantinisten und keinen Historiker der byzantinischen Kunst geben, der diese Sätze nicht aus vollem Herzen bejahte.

Der erste Band (der in je 3000 griechischen und englischen Exemplaren aufgelegt wurde) legt die Miniaturen von 61 Handschriften vor, von denen ein beträchtlicher Teil zum ersten Male veröffentlicht wird. Das Schema ist für jede Handschrift gleich: Als Überschrift werden die Codex-Nummer, der Inhalt, die Datierung, die Nummern der Abbildungen im Bildteil, das Schreibmaterial, die Größe und die Zahl der Folios mit Angabe der Zeilenzahlen je Seite angeführt; dem folgt eine kurze Beschreibung der Schrift, wenn vorhanden auch der Anordnung der Scholien, und der verwendeten Tinten; die Beschreibung des Einbandes schließt sich an, danach die Texte und Übersetzungen von eventuellen Eintragungen und die Herkunft der Handschrift. Eine Überleitung zur Beschreibung der Miniaturen bildet jeweils die Bibliographie (dazu gleich zu Nr. 1 eine kleine Korrektur: Der Artikel »Evangelisten« im Reallexikon zur byzantinischen Kunst stammt, soweit er die Buchmalerei betrifft, von H. Hunger und nicht von mir). Die »Description of the Decoration« ist gegliedert in: Evangelists bzw. Apostles (bei der Mehrzahl der Codices nicht vorhanden oder nicht erhalten), Christ (nur bei Nr. 34 = Cod. 2645), Gospel Scenes (nur bei Nr. 61 = Cod. 93), Headpieces (einschließlich derer mit Büsten, Szenen o.ä.), Canon Tables (nur gelegentlich erhalten) und Initial Letters. Jede einzelne Miniatur ist eingehend und genau beschrieben, bes. auch die Ornamente der Kopfstücke und Zierleisten. An diese Beschreibung schließen sich in jedem Falle »Remarks« an, d.h. die paläographische, stilkritische und ggf. ikonographische Vergleichen mit datierten oder datierbaren Werken in anderen Bibliotheken, die so tief-schürfend und umfangreich, mit erstaunlich sicherer und kritischer Beherrschung des Materials, durchgeführt wird, wie es nötig ist, um zu gesicherten Erkenntnissen zu kommen. Durch diese »Remarks« hebt sich der Band wohltuend ab von dem allzu konsequenten Verzicht auf eine solche Wertung im Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften. Mir scheint, daß an den Ergebnissen der »Remarks« wenig Zweifel und Beanstandungen möglich sind, so gut und überzeugend sind sie zumeist untermauert. Mir leuchtet nur die Einordnung der Evangelisten des Cod. 76 (Nr. 25, Fig. 209-211) nicht recht ein, denn die zum Vergleich herangezogenen Beispiele sind m.E. zwar im Zeitstil in etwa verwandt, haben aber durchweg nicht die massive Körperlichkeit und die verhältnismäßig großen Köpfe wie die Evangelisten des Cod. 76, abgesehen von der unleugbaren Verwandtschaft der Köpfe des Johannes in dieser Handschrift und dem Cod. 540 des Meteora-Klosters Metamorphosis. Hingegen muß die Analyse der Evangelien-Szenen in Nr. 61 (Cod. 93) mit der klaren Scheidung der beiden beteiligten Miniaturen als beispielhaft hervorgehoben werden. Mich hat hier nur die Verwendung der Bezeichnung »Syrian model« für das Kreuzigungsbild auf fol. 181 etwas verwundert, denn diese ikonographische Heraushebung der angeblich syrischen Urbilder für bestimmte Bildtypen, die auf G. Millets Werk aus dem Jahre 1916 zurückgeht, läßt sich heute nicht mehr aufrecht erhalten.

Der Bildteil, in dem mehr als die Hälfte der Abb. farbig ist, gibt nahezu jede Miniatur bis hin zu den schlichteren Kopfleisten und Initialen wieder — nur die allereinfachsten Ornamente o.ä. werden fortgelassen, aber im Text hinreichend beschrieben. Bedauerlich ist bei den Auslassungen nur das Fehlen der Miniatur auf fol. 183^v des Cod. 93 (Nr. 61) wegen sehr schlechten Erhaltungszustandes. Da auch andere arg abgeblätterte Miniaturen abgebildet werden (z.B. Fig. 25, 258 und 545), sähe man gerne auch diese Miniatur (sie zeigt den ungläubigen Thomas), die einzige fehlende aus dem Zyklus dieses Evangeliars, wiedergegeben. Die Farbproduktionen sind größtenteils ausgezeichnet, die Schwarz-weiß-Abbildungen z.T. etwas tintig und kontrastarm (z.B. Fig. 55, 57, 407, 564, 569 u.a.m.), aber in der überwiegenden Mehrzahl durchaus befriedigend. Die Reproduktion so vieler ornamentaler Kopfstücke, Kopfleisten und Initialen, größtenteils in Farbe, ist ein wichtiger Beitrag für die noch ausstehende Geschichte der byzantinischen Ornamentik, zu der die Verfasserinnen in den »Remarks« bedeutende Vorarbeit geleistet haben.

Angesichts der hochwichtigen Unternehmungen zur Edition byzantinischer illuminierten Handschriften, deren jüngste hier mit ihrem sehr schönen ersten Band vorgelegt wird, drängt sich das dringende Desiderat auf, ähnliche umfassende Unternehmungen auch für die georgische Buchmalerei, von der nur äußerst wenig in Auswahl zugänglich ist, für die armenische Buchmalerei, bei der die Situation erheblich besser, aber auch noch weit von der Vollständigkeit entfernt ist, und für die koptische Buchmalerei (M. Cramers Buch von 1964 kann nicht als entsprechende Publikation gelten) in Gang gesetzt zu sehen.

Klaus Wessel

John Wilkinson, *Jerusalem Pilgrims Before the Crusades* (Aris and Phillips: Warminster, 1977).

This is a florilegium of early accounts of pilgrims' travels to Palestine, conceived as a continuation of the author's previous annotated translation (1971) of Egeria's journal. After the introduction, which provides a survey of the source material and gives a general sketch of travel conditions and pilgrimage sites, Wilkinson presents a series of extracts from the texts, in English translation. (The Latin of two passages, from Theodosius' and Jacinthus' accounts, is given in appendices, to help clarify the analysis of the sources used by these authors). Most of the material excerpted is Latin: Jerome, Eucherius, the Piacenza pilgrim, Adomnan etc. A lesser proportion of the sources is Greek: Procopius, Sophronius, Epiphanius Monachus, Photius, and, in an appendix, an anonymous Life of Constantine. One extract is from a Syriac text, the Vita of the monophysite saint Peter the Iberian; in an appendix again an extract from the Armenian chronicle of Moses Kałankatuaci is given. A gazetteer of places and buildings mentioned in the texts, but on the basis of a broader documentation, follows the florilegium proper. Miscellaneous literary and archaeological questions are discussed in a series of nine appendices. A bibliography of primary sources closes the volume.

Now, it must be observed that most of those texts are quite well known, and the majority are already available in modern translations; thus much of Wilkinson's work is somewhat superfluous. By contrast the gazetteer, which gathers a wealth of topographical and bibliographical information, is a very worthwhile and useful contribution; the maps which illustrate the several travel accounts are also of definite value.

A few comments on the dossier of texts presented may be in order. For the Latin pilgrim texts Wilkinson could rely on the excellent recent critical edition in the *Corpus Christianorum*. With his one Syriac and one Armenian text he had recourse to the aid of specialists; this does not seem to have been the case for the Byzantine Greek texts, where he clearly is much less at home than in the Latin material. All too often Wilkinson refers only to antiquated editions of texts, though modern critical editions are available; at least a score of such instances can be